**ZH II 181‒182**

**239**

**Königsberg, 21. Dezember 1762**  
**Johann Georg Hamann → Friedrich Nicolai**

S. 181, 1

Königsberg den 21 Christm. 1762.

HochEdelgeborner Herr, / HöchstzuEhrender Freund,

Ew. HochEdelgeboren habe die Ehre meinen Verbindungen gemäß die

Erstlinge meines Vaterlandes zu bewusten Gebrauche zu übersenden. Sollte

5

alles Maculatur in den Augen der Kunstrichter seyn: so ist wenigstens meiner

Pflicht und meinem Willen ein Genüge geschehen.

Das Wenigste von Beyliegendem habe bisher noch durchlesen können; und

der einzige mögl. Beweisgrund hat eben die Preße verlaßen. Eben der

Verfaßer ist willens seine Vorlesungen über die physische Geographie

10

drucken zu laßen

Der Verfaßer der Rhapsodie heist Hippel und hat nebst HE. Hinz, meinem

näheren Freunde, jetzigen Collaborator an der Domschule in Riga, an der

Hochzeit Sammlung Antheil. Der Kroat ist ein gewißer Lieutenant

Neumann, von dem ein Paar Stücke in Schäfners jugendl. Gedichten stehen; die

15

ich nur ihrem Namen und dem Gerüchte nach kenne, weiter nicht.

Die Sommerstunden oder Zerstreuungen auf Kosten der Natur sind

schon eine Weile heraus; habe aber ~~meinem~~dem Verleger zu Gefallen

kein Stück beylegen wollen, der durch eine vorläufige Anpreisung derselben

an ihrem Abgange leiden möchte. Ew. HochEdelgebornen werden diese

20

Achtsamkeit einem jungen Anfänger zum Vortheil anwenden, und vielleicht die

Recension dieses Buchs, das ich bloß angesehen habe, biß nach der Meße

aufhalten können.

An dem Briefwechsel habe weiter keinen Antheil genommen, als daß ich

das Imprimatur aus dem Juuenal dazugeschrieben und die Anfangsbuchstaben

25

der respective HE. Correspondenten vermittelst der Kabbala erfunden habe.

Ew. HochEdelgebornen werden es mir, und nicht dem HE. M. Lindner zur

Last legen, daß Einlage unversiegelt geblieben. Er ist mein ältester bester

Freund, der jedermann und mich auch durch alle mögl. Dienstbeflißenheit

verbindlich macht, mit Geschäften von aller Art überladen, theils über sich,

30

theils unter sich – Ich habe ihm kürzl. einen guten Schul- und Hausgehülfen

zugeschickt, von dem die Zeit vielleicht mehr lehren wird, und den ich im

blinden Spott meinen Aeschylum und Timotheum ~~gehalten~~gescholten.

Falls Ew. HochEdelgebornen einige müßige Augenblicke finden sollten,

meinen Freund von dem richtigen Empfang dieser Einlage zu versichern: so

35

wird es mir angenehm seyn, und Ihnen am beqvemsten Dero Antwort durch

meine Hände gleichfalls gehen zu laßen.

**S. 182**

Was den Beytrag zu Schulhandl. anbelangt: so muß ich Ihnen freylich

im Vertrauen bekennen, daß meine Empfindungen mit des Unbekannten

Recensenten seinen sehr harmoniren (den man hiesiges Orts, wo ich nicht

irre, für den HE. Moses hält) und ich gleiches Schicksal mit ihm in Ansehung

5

der Stücke selbst, ein noch schlimmeres aber als er bey der Vorrede habe leiden

müßen. Der Schluß ~~aber~~ mit dem Dolch auf eine ganze Gattung ist mir

nicht eingefallen; auch hat mich der gelehrte Sermon über die Natur der Poesie

überhaupt und der dramatischen Poesie insonderheit, nebst dem zufälligen

Postscript leyder! mehr gekitzelt als erbaut.

10

So lange man bey den bloßen Symptomen des verdorbenen Geschmacks

stehen bleibt; wird das Verdienst der Kunstrichter immer zunehmen, aber der

Endzweck weder auf das allgemeine Beste noch einzelnen kaum erreicht werden.

Unter dem einzelnen verstehe ich ~~einen~~den entscheidenden Vorzug einer

geläuterten Urtheilskraft. Zeit und Gedult werden diese Anmerkung theils

15

auslegen theils bewähren.

Von Pfingsten habe beynahe feriirt; oder vielmehr einheimische

Angelegenheiten haben die tägliche Pflege des Lebens vervielfältigt. Ich lebe jetzt Gott

Lob! ein wenig ruhiger. Das überstandene Jahr giebt mir Muth ein neues

wieder anzufangen. Liegt nicht das Loos unsers Schicksals, nach Homers

20

Zeugniß, auf den Knieen oder im Schooße des Vaters der Götter und

Sterblichen?

Ew. HochEdelgebornen vergeben, daß ich Sie mit bestmöglicher Besorgung

dieser Einlage beschweren darf. HE. Pr. Zachariae hat mich durch einen Zufall

zu einen seiner Allmosenirer erwählt; ich will mein Bestes thun, mich seines

25

Vertrauens zu einem Unbekannten nicht unwürdig zu machen. Gedruckte

Einlage interessirt einen dasigen guten Freund. Zu allen Gegendiensten bin

verpflichtet und willig.

Nach Anwünschung eines glücklichen und geseegneten Neujahrs, wie auch

herzlicher Begrüßung meines Freundes Moses, den ich durch ein

30

Misverständnis mich gefreut habe hier persönlich näher kennen zu lernen, empfehle

mich Ihrer ferneren Wohlwollen, und bin mit aufrichtiger Hochachtung

Ew. HochEdelgebornen

ergebenster Diener. Hamann.

*Adresse:*

35

à Monsieur / Monsieur Nicolai / Negociant Libraire / à Berlin.

*Erhalten-Vermerk von Nicolai auf dem Adressblatt:*

1763. Jan. / Königsb. Hamann.

**Provenienz**

Staatsbibliothek zu Berlin, Nachlass Friedrich Nicolai/I/30/Mappe 11, 4–5.

**Bisherige Drucke**

Otto Hoffmann: Hamann-Briefe aus Nicolais Nachlass. In: Vierteljahrschrift für Litteraturgeschichte I (1888), 120f.

ZH II 181f., Nr. 239.

**Zusätze fremder Hand**

**182/37** Friedrich Nicolai

**Textkritische Anmerkungen**

**181/2** Herr, /] Geändert nach der Handschrift; ZH: Herr  
Geändert nach der Handschrift: Absatzwechsel.

**181/8** mögl.] Geändert nach der Handschrift; ZH: mögliche

**181/10** laßen] Geändert nach der Handschrift; ZH: laßen.

**181/17** ~~meinem~~dem] Geändert nach der Handschrift; ZH: dem ~~meinem~~

**181/21** Buchs] Geändert nach der Handschrift; ZH: Buches

**181/24** aus] Geändert nach der Handschrift; ZH: aus

**181/32** ~~gehalten~~gescholten] Geändert nach der Handschrift; ZH: gescholten

**182/4** Moses] Geändert nach der Handschrift; ZH: Moses

**182/12** einzelnen] Geändert nach der Handschrift; ZH: einzeln

**182/28** geseegneten] Geändert nach Handschrift; ZH: gesegneten  
Korrekturvorschlag ZH 2. Aufl. (1988): geseegneten

**182/37** 1763. Jan. / Königsb. Hamann.] Hinzugefügt nach der Handschrift.

**Kommentar**

**181/4** Erstlinge] Vgl. HKB 240 (II  183/31): Hinz [mit Theodor Gottlieb Hippel], *Makulatur zum bewußten Gebrauch*; Kant, *Der einzig mögliche Beweisgrund*; Hippel, *Rhapsodie*; Lindner, *Briefwechsel*; Hamann, *Fünf Hirtenbriefe das Schuldrama betreffend*; Trescho, *Zerstreuungen*.

**181/8** Beweisgrund] Kant, *Der einzig mögliche Beweisgrund*

**181/9** Vorlesungen] Immanuel Kant hielt Vorlesungen zur Physischen Geographie vom Beginn seiner Zeit als Privatdozent in Königsberg 1757 bis zum Ende seiner Lehrzeit 1796 stets auf der Grundlage eigener Arbeiten. Gedruckt erschien davon zunächst nur eine kleine Ankündigung unter dem Titel *Entwurf und Ankündigung eines Kollegii der physischen Geographie, nebst einer angehängten Betrachtung: Ob die Westwinde in unsern Gegenden darum feucht seyn, weil sie über ein großes Meer streichen?* (Königsberg: Driest 1757). Die gesamte Vorlesung wurde erst 1802 von Rink auf Grundlage von Manuskripten Kants, die dieser Rink zum Zwecke der Herausgabe zugeeignet hatte, veröffentlicht. Bekannt ist aber, dass Herder 1762 ausführliche Mitschriften der Vorlesung anfertigte, zu deren Veröffentlichung es aber nicht gekommen ist.

**181/11** Rhapsodie] Hippel, *Rhapsodie*

**181/11** Hinz] Jakob Friedrich Hinz

**181/13** Sammlung] Hinz [mit Theodor Gottlieb Hippel], *Makulatur zum bewußten Gebrauch*

**181/14** Neumann] David Neumann

**181/14** Schäfners] Scheffner, *Jugendliche Gedichte*

**181/16** Sommerstunden] Trescho, *Zerstreuungen*

**181/17** Verleger] Johann Jakob Kanter

**181/23** Briefwechsel] Lindner, *Briefwechsel*

**181/24** Juuenal] Vermutlich handelt es sich um das gleiche Zitat, dass auch Hamann, *Fünf Hirtenbriefe das Schuldrama betreffend* als Motto dient: Iuv. *saturae* 1,17f: »dumm ist die Gelindheit mit dem flüchtigen Papier«.

**181/24** Anfangsbuchstaben] vgl. HKB 237 (II  178/25)

**181/26** Lindner] Johann Gotthelf Lindner

**181/32** Aeschylum und Timotheum] Die Rede ist von Jakob Friedrich Hinz. Aischylos wurde wegen angeblichen Verrats von Mysterien angeklagt. In 1 Tim 6,20f. heißt es themenverwandt: „O Timotheus! bewahre, was dir vertraut ist, und meide die ungeistlichen, losen Geschwätze und das Gezänke der falsch berühmten Kunst, welche etliche vorgeben und gehen vom Glauben irre. Die Gnade sei mit dir! Amen.“

**182/1** Beytrag] Lindner, *Beitrag zu Schulhandlungen*

**182/4** Moses] Moses Mendelssohn

**182/9** Postscript] Beschluss des 232. der Briefe die neueste Litteratur betreffend, die Kritik von Thomas Abbt, S. 259–262, an Lindner, *Beitrag zu Schulhandlungen*.

**182/19** Homers Zeugniß] Hom. *Il.* 17,514: »Aber solches ruht ja im Schoß der seligen Götter!«

**182/23** Zachariae] Just Friedrich Wilhelm Zachariae, vgl. HKB 238 (II  180/8)

**182/24** Allmosenirer] Verwalter der milden Gaben

**182/26** dasigen guten Freund] nicht ermittelt

**182/29** Moses] Moses Mendelssohn

**182/30** Misverständnis] nicht ermittelt

Quelle:  
Johann Georg Hamann: Kommentierte Briefausgabe (HKB). Hrsg. von Leonard Keidel und Janina Reibold, auf Grundlage der Vorarbeiten Arthur Henkels, unter Mitarbeit von Gregor Babelotzky, Konrad Bucher, Christian Großmann, Carl Friedrich Haak, Luca Klopfer, Johannes Knüchel, Isabel Langkabel und Simon Martens. (Heidelberg 2020ff.) URL: www.hamann-ausgabe.de.